

***Liebe Freundinnen und Freunde unserer Hauptgruppe,***

in den Osterferien haben meine Frau und ich Lyon besucht. Beim Besichtigen der Stadt stießen wir auf reiche römische Spuren: ein Amphitheater, Viadukte und viele Hinweise auf eine römische Stadt. Dabei stellte sich heraus, dass in der gemischten damaligen Bevölkerung der Stadt auch Christen lebten. So wird berichtet, dass im Jahre 177 n. Chr. eine ganze Gruppe von Märtyrern bei Zirkusspielen den Tod fand. Ein Bericht des Historikers Eusebius enthält einen Brief, den Christen nach diesem grausamen Ereignis an ihre Brüder und Schwestern in Asien und Phrygien (heutige Westtürkei) geschickt haben. * Ich fand diesen Brief anrührend. Auch damals stärkten sich die Gemeinden in der Diaspora! Als Leser erfährt man von ihrem frühen christlichen Leben und der grausamen Verfolgung durch die Römer. Welche Bedrohung mussten diese jungen Christen ertragen! Sie legen ein Zeugnis ab und bitten um Fürbitte der Geschwister, sicherlich auch damals ein Trost.

Wenn wir heute Nachrichten unserer Geschwister lesen, ist es ganz ähnlich: Wir schreiben einander, was uns auf der Seele liegt, was unseren Glauben bedrückt oder fördert, und erfahren darin Trost und Unterstützung. Beispiele davon, was unsere Geschwister erleben, finden wir z. B. auf der Webseite der GAW-Zentrale (www.gustav-adolf-werk.de), wo über die verschiedenen Diasporakirchen aktuell und anschaulich berichtet wird. Wir stellen dankbar fest, dass unsere Situation, nämlich dass christliches Leben so gänzlich unbedroht ist, wie wir es zurzeit in Westeuropa erleben, weltweit eher eine Ausnahme ist. Bedrängnis und Einschränkungen sind in anderen Erdteilen durchaus der Normalfall. Auch damals war es so, dass Gemeinden einander von guten wie schweren Erfahrungen berichteten. Dieser Austausch hilft damals wie heute, dass uns das, was uns begegnet, nicht überwältigt. Wir neigen manchmal dazu, unser eigenes Erleben absolut zu setzen und zu vergessen, was und wie viel andere schon erlebt haben.

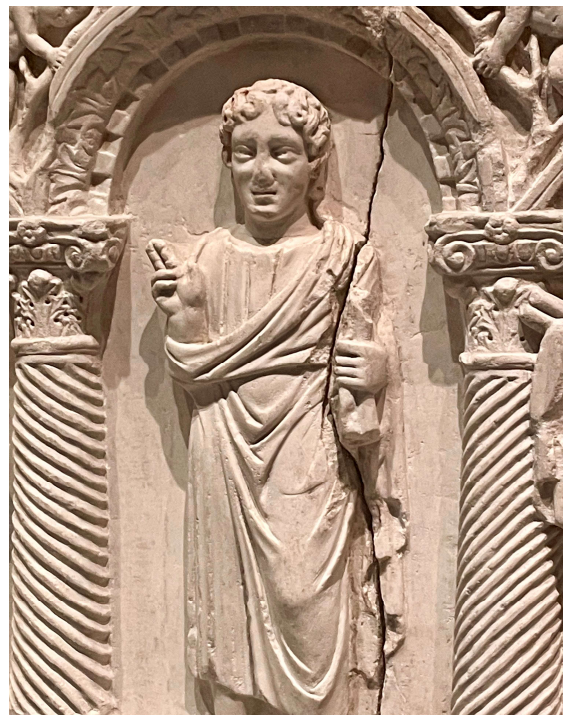
Bei den vielen Exponaten in Lyon fiel mir eines besonders auf: ein segnender Christus aus dem fünften Jahrhundert, Teil einer Sarkophag-Wand. Wie wenig hat sich doch verändert! Auch heute, 1600 Jahre später, ist unsere Hoffnung im Leben und im Tod der segnende Christus. Unsere Darstellungen davon variieren, aber der Inhalt bleibt. Unser Erleben, so besonders es auch sein mag, ordnet sich ein in das Erleben der einen, großen Kirche, und wir alle schauen und hoffen auf diesen segnenden Christus. Auch unser Leben passt da hinein und ist nicht zu groß oder zu klein.

Mit diesem Ausblick grüße ich Sie herzlich und wünsche interessante Lektüre.

Gott befohlen!

Pastor Michael Fendler

Vorsitzender der GAW-Hauptgruppe Hannover



* (H.E.V. Prolog 1-4; Kapitel 1-4, herausgegeben von G. Bardy in der Sammlung "Christliche Quellen", Nr. 41)

Pfingstgottesdienst mit Pastorin Naila Kassab (von der Evangelische Kirche in Syrien und im Libanon – NESSL) am 8. Juni 2025 um 10:00 Uhr in der reformierten Kirche in Hannover, Lavesallee 4 (Waterlooplatz) – herzliche Einladung!



red. Anmerkung:

Schon bald nach Beginn des Bürgerkrieges in Syrien begann das GAW 2015, die bedrängten evangelischen Christen zunächst mit Nothilfen zu unterstützen. Infolge des Zusammenschlusses der Protestanten in der Nationalen Evangelischen Synode in Syrien und im Libanon (National Evangelical Synod in Syria and Lebanon – NESSL) vertiefte sich die Zusammenarbeit insbesondere auch durch wechselseitige Besuche. Die NESSL ist seit 2018 Partnerkirche des GAW.

Najla Kassab ist eine libanesische Pastorin, die sich seit 1990 aktiv für die Stärkung von Frauen einsetzt und deren Rolle in der Kirche stärkt. Sie war die erste Frau, die 1993 das Recht zur Wortverkündigung bei der NESSL erhielt. 2017 wurde sie als Pastorin ordiniert.

Pastorin Kassab ist in der ökumenischen Bewegung aktiv und strebt nach Gerechtigkeit für Frauen auf der Ebene des Nahen Ostens und darüber hinaus. Durch ihre Rolle als Präsidentin der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (WCRC) seit 2017 präsentiert sie ein neues Führungsmodell, in dem Frauen gleichberechtigt am Aufbau des Leibes Christi beteiligt sind.

Ihr Mann, Pastor Joseph Kassab, ist Generalsekretär der NESSL.

Frau Kassabs Predigt in englischer Sprache wird konsekutiv ins Deutsche übersetzt. Sie wird auch über die aktuelle Situation der Evangelischen in Syrien und im Libanon berichten.

Buchbesprechung

Anderthalb Jahre ist es her, dass Terroristen der Hamas im Süden Israels ein Massaker an über tausend Bürgern Israels und auch Gästen anrichteten, und zudem über 200 Menschen als Geiseln verschleppten. Seitdem herrscht Krieg im Gaza-Streifen, dem inzwischen auf der anderen, palästinensischen Seite weit über 50.000 Menschen zum Opfer gefallen sind. Tag für Tag kommen derzeit zwischen 50 und 100 dazu. Viele sind Frauen und Kinder.

Die Feststellung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, dies Massaker komme nicht aus dem Nichts, rief damals in Israel große Empörung hervor, kam ja aber auch nicht von irgendwem. Sie wird von dem Buch gestützt, das ich hier kurz vorstellen möchte:



Michael Lüders, Krieg ohne Ende? Warum wir für Frieden im Nahen Osten unsere Haltung zu Israel ändern müssen. München 2024.

Inzwischen gibt es eine dritte Auflage.

Lüders legt dar:

- Das Bestreben, in Palästina einen jüdischen Staat zu errichten, und zwar auf Kosten der dort ansässigen palästinensischen Bevölkerung, ist 50 Jahre älter als die Katastrophe des jüdischen Volkes im Holocaust.
- Entgegen den Behauptungen des Staates Israel hat es Angebote der palästinensischen Seite gegeben zu einer friedlichen Teilung des Landes und der Interessen.
- Die Verdrängung der Palästinenser ist Ziel der jetzigen Politik des Staates Israel und wird vor allem an der seit Jahrzehnten andauernden Siedlungspolitik deutlich, mit der inzwischen eine halbe Million israelische Bürger in palästinensischen Territorien angesiedelt wurden. Inzwischen ist von Annexion die Rede.

Besonders in Deutschland fällt es schwer, zu der Politik des Staates Israel kritisch Stellung zu nehmen, zumal dieser gezielt auf die Debatte Einfluss nimmt. Lüders' Gang durch die Geschichte des Nahostkonfliktes stellt diesen als einen siedlerkolonialen Konflikt dar, in dem die palästinensische Bevölkerung systematisch unterdrückt und jetzt eben auch gezielt dezimiert wird. Die Behauptung, Israel sei die einzige Demokratie im Nahen Osten, bezweifelt er nachhaltig. Auch die Behauptung, Kritik am Vorgehen des Staates Israel sei als solche schon Antisemitismus, widerlegt er.

Lüders beklagt auch deutlich die Hindernisse, die einer faktenbasierten Debatte in Deutschland in den Weg gelegt werden, nicht zuletzt durch rechtliche Vorgaben, wie man Kritik zu formulieren hat und wogegen genau man demonstrieren darf. Er macht keinen Hehl daraus, dass er sein Buch selbst als Wagnis empfindet und sich auf Anfeindungen einstellt.

Für einen kritischeren und offeneren Blick auf die Vorgänge im Gazastreifen und deren Hintergründe ist sein Buch unbedingt zu empfehlen.

Pastor i.R. Helmut Grimmsmann

Termine 2025:

Sonntag, 11. Mai 2025 (Jubilate), 11:00 Uhr: Diaspora-Gottesdienst unserer Hauptgruppe in Bassum; in der Stiftskirche St. Mauritius und St. Viktor, Am Kirchhof 2, 27211 Bassum (Pastor Julius Henckel) mit P. Fendler und P. Grimmsmann; anschl. Vorstellung des Jahresprojektes 2025 der GAW-Frauenarbeit (Griechenland) durch die Leiterin unserer Frauenarbeit, Gisela Köbberling



Sonntag, 31. August 2025 (11. Sonntag nach Trinitatis), 11:00 Uhr: Diaspora-Gottesdienst in Dedensen, Am Sportplatz 2, 30926 Dedensen (P.'n Wiebke Dankowski), mit P. Fendler und P. Grimmsmann; anschl. Vorstellung des Jahresprojektes 2025 der GAW-Frauenarbeit (Griechenland) durch die Leiterin unserer Frauenarbeit, Gisela Köbberling.

Sonntag, 12. Oktober 2025 (17. Sonntag nach Trinitatis), 10:00 Uhr: Diaspora-Gottesdienst in der St. Cyriacus-Kirche in Groß Hehlen, Lange Str. 34, 29229 Celle, mit Pastor Titus Eichler und dem Vorsitzenden unserer Hauptgruppe, Pastor Michael Fendler; anschließend im Gemeindesaal stellt die Leiterin unserer Frauenarbeit das Jahresprojekt 2025 (Griechenland) der GAW-Frauenarbeit vor.



Termine unserer Frauenarbeit (Gisela Köbberling)

(siehe auch oben 11. Mai – Bassum, 31. August – Dedensen und 12. Oktober – Groß Hehlen)

14.04.2025 um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der Elia-Kirchengemeinde Hannover-Langenhagen, Vortrag über das Jahresprojekt 2025 der GAW-Frauenarbeit (Griechenland)

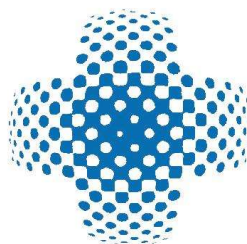
Terminvorausschau 2026:

14.05. bis 25.05.2026 (Himmelfahrt/Pfingsten): Diaspora-Studienreise unserer Hauptgruppe in die drei baltischen Republiken Litauen, Lettland und Estland.

Weitere Informationen in der nächsten „aktuell“-Ausgabe, bei Michael Spatzker oder später auch auf unserer Internetseite www.gaw-hannover.de

Das GAW kommt zu Ihnen

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Hannover



**Egal, ob Gottesdienst,
Vortrag, Gemeindefest oder bei der Arbeit
mit Frauen und Männern: Wir nehmen Sie mit in die Welt unserer
internationalen evangelischen Partnerkirchen.**

Seit bald 200 Jahren ist das Gustav-Adolf-Werk (GAW) mit evangelischen Kirchen in anderen Erdteilen verbunden. Diese langjährigen Beziehungen sind von großem Vorteil, wenn es z. B. um schnelle Hilfe in aktuellen Katastrophenlagen geht wie in Beirut oder für die Ukraine. Aber auch bei Bildung oder beim Erhalt der Schöpfung sind wir als Partner an der Seite der Kirchen. So steht aktuell die Frauenarbeit in der evangelischen Kirche in Kuba im Mittelpunkt. Als Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) pflegen wir den Kontakt und geben die Hilfe weiter, die viele Gemeinden durch ihre Gebete und Finanzen aufbringen.

**Diese Arbeit stellen wir gerne in Ihrer Gemeinde vor.
Bitte melden Sie sich bei Pastor Michael Fendler,
E-Mail: michaelfendler@gmx.de · Tel.: 0177-35 32 534**

Das GAW arbeitet in Europa, Asien und Lateinamerika, so z. B. in der Ukraine, in Kuba und in Syrien.

Das GAW hilft in der Diakonie, der Bildungsarbeit, der Bewahrung der Schöpfung und dem Gemeindeleben.

Das GAW bietet an Gottesdienst, Vortrag, Gemeindefest, Arbeit mit Frauen und Männern.

www.gustav-adolf-werk.de